

Kultur

FILM

Was Sie bald in den Kinos erwartet.

Seite 22

AUS ALLER WELT

Was außerhalb der Region besonders interessant ist. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Die ganze Stadt ein Kunstraum

Die Eifel ist immer eine Reise wert. Mit ihrer Ausstellung „BitburgART“ ist die Eifelstadt als „Stadt voller Kunst“ jetzt ein besonders attraktives Ziel.

VON EVA-MARIA REUTHER

BITBURG Es gibt viel zu sehen und noch mehr zu entdecken. Seit dem Wochenende hat sich Bitburg in einen Kunstraum verwandelt. Eine „Stadt voll Kunst“ präsentiert dort die Ausstellung „BitburgART“.

Nicht nur im angestammten Kulturzentrum Haus Beda sind Kunstwerke zu sehen. Hinaus in die Stadt ist die Kunst gezogen. Leerstehende Ladenlokale, Hotels, Banken, die örtliche Kirche St. Peter, die Stadthalle sowie Straßen und Plätze sind zu Kunstorten geworden, an denen zeitgenössische Kunst den Dialog mit ihren Betrachtern sucht. „Wir wollten ganz bewusst die Begegnung mit der Kunst im Alltag ermöglichen“, sagt Stefan Bohl. Der Werbefachmann ist einer der Mitbegründer der Initiative.

Und natürlich habe man in diesen tristen Corona-Zeiten die Stadt verschönern und den Menschen etwas Anregendes bieten wollen. Stolz 100 künstlerische Positionen an 40 Ausstellungsorten weist die Liste der Schau auf. Ein großes „Come together“, in dem sich die Vielfalt und Breite künstlerischer Aktivitäten wie Motivationen darstellt. Neben der professionellen international tätigen Overhead Gallery aus Münster sind auch Kunstvereine wie der Kunstkreis Beda, der Kultur- und Kunstverein Trier, sowie als landeseigene Vereinigung der Luxemburger Künstler, der Cercle Artistique de Luxembourg beteiligt.

Kunst jedermann zugänglich zu machen, ist nicht nur in Corona-Zeiten das Anliegen der Galeristen Thomas Hoffmann und Die-



Dieses Gemälde von Maïke Brautmeier trägt den Titel „Black“ und ist derzeit in Bitburg ausgestellt.

FOTO: OVERHEAD GALLERY

ter Nusbäum von der Overhead Gallery, die gemeinsam die Ausstellung kuratiert haben. „Dennoch“ lautet die widerständige Grundhaltung von Hoffmann angesichts der künstlerischen Dürre der Pandemie.

Er habe geradezu eine rebellische Art entwickelt, sich nicht von dem pandemischen Geschehen lähmen zu lassen. Kunst als Lebens-Mittel erfahrbar machen, will auch sein Kollege Nusbäum. Der aus Körperlich bei Bitburg stammende Künstler ist in der Ausstellung mit eigenen Arbeiten vertreten. „Bei uns soll jeder Künstler eine eigenständige Position haben“, auch das ist den Kuratoren wichtig, gleichermaßen im eigenen Galeriebetrieb wie für die BitburgART.

In der über die Innenstadt verteilten Ausstellung wird so eine große Vielfalt an Positionen, Stilen, Ausdrucksformen und Bildsprachen sichtbar. Vertreten sind

Malerei, Mixed Media, Fotografie; Grafik, Bildhauerei, Installation und Street Art.

Das Spektrum reicht von prominenten Namen und etablierten Positionen bis zu Newcomern. Unter der Künstlerprominenz: Popart Wegbereiter Robert Rauschenberg, die Popart Stars Tom Wesselmann und Mel Ramos, der Meister der Nagel-Bilder Günther Uecker, Malerfürst Markus Lüpertz und der amerikanische Realist Alex Katz. Wer Schauspielgrößen wie Armin Müller-Stahl oder Altmeister Udo Lindenberg näher kommen will, wird sich über deren Arbeiten freuen.

Auch wenn Wiedersehen Freude macht: Das eigentlich Spannende bleiben die Neuentdeckungen. Da wird man nicht nur in der Kirche und in der Bitburger Repräsentanz der Overhead Gallery fündig. Ausgesprochen Sehenswertes bieten die Standorte Kreissparkasse Bitburg-Prüm, Volksbank Eifel und

das Haus Beda.

Zu den bewegendsten Bildern der Schau gehören die Werke von Bahram Hajou. Der aus Syrien stammende, 1974 nach Deutschland geflüchtete Maler arbeitet heute in Münster und New York. Seine Gemälde sind eindrückliche Bilder der Vereinsamung, des Schmerzes und der Dunkelheit, die sich bisweilen im Menschen ausbreiten.

In ihren eindrucksvollen, auf altmeisterliche Vorbilder verweisenden Szenarien lotet Maïke Brautmeier aus, was in den Farben Weiß, Rot oder Schwarz an Emotionen und Energien steckt. Unbedingt sehenswert sind auch die Arbeiten von Suscha Korte. In ihren Gemälden und Assemblagen betreibt die Künstlerin mal witzig, mal hochpoetisch Erinnerungsarbeit in eigener Sache, um so dem Menschsein selbst auf den Grund zu gehen (in allen Kreissparkassen und an anderen Standorten).

Die Suche nach der eigenen Identität treibt auch den in Berlin lebenden Fotografen Nico Klein-Allermann an. Die Monotypien und Fotografien des deutsch-philippinischen Künstlers sind gleichermaßen eindrucksvolle, intime Zeugnisse seiner Spurensuche wie engagierte sozialkritische Bilder (unter anderem in der Volksbank).

Ein besonderes Highlight bietet das Haus Beda. Dort gibt es den von 1900 bis 1975 lebenden Maler und Unternehmer Hans Vincenz und seine stimmungsvollen Gemälde zu entdecken. Da sich Kreativität bei der „BitburgART“ nicht aufs Anschauen beschränken soll, arbeitet die Bitburger Malerin Silke Aurora mit Jugendlichen an der Verschönerung eines Parkhauses. Im nächsten Jahr soll das Projekt wiederholt werden.

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

KULTUR IN KÜRZE

Unesco entzieht Liverpool den Welterbe-Titel

FUZHOU (dpa) Die Unesco hat der Hafenstadt Liverpool die Auszeichnung als Weltkulturerbe entzogen. Das zuständige Komitee der Unesco traf die Entscheidung am Mittwoch auf seiner laufenden Sitzung. Wegen des „Liverpool Waters“ genannten Stadtentwicklungsvorhabens, dem Bau von Hochhäusern, und schlechtem Management war der Status schon bedroht. Ab dem kommenden Wochenende soll unter anderem auch über die drei Welterbe-Bewerbungen mit rheinland-pfälzischer Beteiligung entschieden werden: Das jüdische Kulturerbe in Mainz, Speyer und Worms, die Kurorte Baden-Baden, Bad Ems und Bad Kissingen als Teil bedeutender historischer Bäder in Europa sowie die römischen Grenzwälle Donaulimes und Niedergermanischer Limes.

Oscargewinnerin Zhao in der Jury beim Filmfest in Venedig

VENEDIG (dpa) Die Regisseurin und diesjährige Oscarpreisträgerin Chloé Zhao („Nomadland“) wird Mitglied der internationalen Jury der 78. Filmfestspiele in Venedig. Im vergangenen Jahr hatte Zhao mit ihrem Road-Movie in Venedig gewonnen.

Baden-Württemberg will Benin-Bronzen an Nigeria zurückgeben

STUTTGART (dpa) Baden-Württemberg will aus dem ehemaligen Königreich Benin geraubte Bronzen an Nigeria zurückgeben. Das Stuttgarter Linden-Museum erhält laut Kunstministerium den Auftrag, konkrete Skulpturen und Reliefs für eine Rückgabe zu identifizieren und in Gespräche mit der nigerianischen Seite einzutreten.

Sommerkonzert im Stift Springiersbach

BENDEL (red) Das Eröffnungskonzert zu den Sommerkursen des Musikkreises Springiersbach ist am Sonntag, 25. Juli, um 20 Uhr im Kapitelsaal des Klosters in Bendel (Kreis Bernkastel-Wittlich). Auftreten werden die Dozenten der Kurse, Lucia Mense, Holger Faust-Peters, Alexander Puliaev und Volker Höh. Vorherige Anmeldung erforderlich, per Telefon 06532/2731 oder E-Mail an musikkreis@t-online.de

INFO

So lange läuft die Ausstellung noch

Die Ausstellung ist zu sehen bis 29. August. Das gesamte Programm mit sämtlichen Standorten und Öffnungszeiten sowie der Künstlerliste unter www.bitburgArt.de

TV-SERIE KUNSTWERK DER WOCHE

Die verblässende Welt der Pandemie

Künstler sind auf öffentliche Räume angewiesen, in denen sie ihre Werke zeigen. Was machen sie eigentlich während der Pandemie? In unserer Serie zeigen wir jede Woche das Werk eines Künstlers aus der Region. Heute Ali Anvari.

„Meine Bilder sind in der Pandemie düster geworden“, berichtet Ali Anvari. Der Trierer Maler mit iranischen Wurzeln ist in anderen Zeiten für seine leuchtenden, farbstarken Gemälde bekannt, in denen sich die Farbenpracht des Orients wiederfindet. Anvari ist ein kosmopolitischer Grenzgänger zwischen den Kulturen. Die Corona-Pandemie habe ihn persönlich sehr betroffen, berichtet der Maler. Der gesamte Kulturbetrieb sei schließlich zum Erliegen gekommen. Ausstellungen seien geschlossen und Reisen unmöglich geworden.

Unterliegen wollte sich der Künstler dennoch nicht. „Ich habe so viel gemalt, wie nie zuvor“. Fahle Rispen in Grautönen füllen in seiner im Lockdown entstandenen Gemäldeserie „Dorn and flowers“ den Bildraum. Als Bilder aus Licht und Schatten wirken sie wie das Sinnbild einer Welt, der die Pandemie ihre bunte Vielfalt und vitale Freude entzogen hat. Früher sah das bei Anvari wie gesagt anders aus. Farbfulle und Blütenpracht seiner ausdrucksstarken Gemälde speisten sich unmittelbar aus der alten Tradition der Knüpfkunst persischer Teppiche.

Das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Dienten doch dem Künstler die phantasievoll geknüpften Orientteppiche seiner Heimat als Bildgrund. Inzwischen hat der Wahltrierer die Teppiche gegen die Leinwand ge-

tauscht. Die opulente Blumenpracht seiner Bilder und der opake, geradezu reliefartige Farbauftrag erinnert allerdings weiterhin an die einstigen Teppich-Bilder. „Die Orient-Teppiche sind meine Kindheit und ihre Traditionen“, sagt Anvari. „Sie sind in mir“.

Umso mehr freut sich der Künstler, dass die Kinder seiner Trierer Malschule einen so unverstellten Zugang zu der Kultur der persischen Teppich-Knüpfkunst haben. Und überhaupt: „Mit Kindern zu arbeiten, ist wunderbar“, freut sich der Künstler. „Von ihrer Offenheit und Unbekümmertheit können wir viel lernen“. Für die Freilichtausstellung Open-Art Trier Ende Juli hat er übrigens einen „Fliegenden Teppich“ geschaffen.

Eva-Maria Reuther

Kontakt: www.ali-anvari.com

